Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

21.3.1876 (No. 69)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 21. März.

№ 69. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, **Briefträgergebühr eingerechnet,** vierteljährlich **3 Mark 65 Pf.**

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Telegramme.

† **Berlin**, 18. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stand zunächst die Interpellation des Abg. v. Heeremann betreffs des Verfahrens der Regierung zu Münster hinsichtlich der Benutzung der dortigen früher von den Kapuzinern und Franziskanern innegehabten Gebäude auf der Tagesordnung. Die Interpellation fand vorläufig durch eine Erklärung des Kultusministers ihre Erledigung, wonach in der fraglichen Angelegenheit bereits Rekurs bei dem Minister des Innern eingelegt und Bericht vom Oberpräsidenten erfordert sei, nach dessen Eingang die definitive Beantwortung der Interpellation erfolgen solle. Hierauf wurde die Städteordnung längerer Berathung unterzogen und an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Im Laufe der Debatte widerlegte der Minister des Innern die Behauptung, daß in der Vorlage Reaktionsversuche enthalten seien. Der von der Regierung und dem Hause bei der gesammten Reformgesetzgebung festgehaltene Standpunkt sei heute noch derselbe; einzelne Lücken seien vorhanden, darüber könne man sich verständigen. Je nach Ausfall der Parteiäußerungen im Hause werde der Minister die Einführung der Städteordnung auch in Rheinland, Westphalen und Posen empfehlen und erwarte darauf bezügliche Anträge und Wünsche, auch hinsichtlich der Ausdehnung der Städteordnung auf Frankfurt a. M. Man solle bei der Vorberathung nicht ängstlich, wohl aber bei Abgrenzung der Kompetenz der Stadtbehörden vorsichtig zu Werke gehen. Der Minister sei des Glaubens, daß die Städteordnung schließlich für die ganze Monarchie Geltung erlangen werde.

† **Wien**, 18. März. Von bestunterrichteter Seite werden die Gerüchte über den angeblich bevorstehenden Einmarsch serbischer Truppen in türkisches Gebiet als vollständig unbegründet bezeichnet; vielmehr sei es den Bemühungen der Mächte gelungen, eine derartige Gefahr zu beseitigen.

† **Rom**, 18. März. Sitzung der Deputirtenkammer. Auf die Interpellation Moranas wegen ungerechter Erhebung der Mahlsteuer erwidert Minghetti: Die Regierung studire bereits verbesserte Mittel und Wege zur Erhebung der Mahlsteuer, die sich gegenwärtig dem Maximalerträgnisse von 90 Millionen Lire nähere. Morana erklärt, daß ihn die Antwort des Ministers nicht befriedige, und beantragt eine Motion, wonach die Kammer die Ueberzeugung hege, daß das Ministerium in Anwendung des Mahlsteuer-Gesetzes die Steuerpflichtigen ungerecht belaste.

† **Rom**, 18. März. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident Minghetti, die Regierung beabsichtige über die Frage des Ankaufs der Eisenbahnen ein Votum der Kammern zu provoziren; bis dahin möge man auch die Berathung über die von Morana beantragte Motion vertagen. Dieser Antrag des Ministers auf Verschiebung wurde jedoch von Depretis, Correnti und Piccioni bekämpft und, nachdem Minghetti denselben noch zu wiederholten Malen befürwortet hatte, schließlich mit 242 gegen 181 Stimmen abgelehnt. Demnach gilt die Demission des Kabinets als bevorstehend.

† **Rom**, 19. März. Die Demission des Ministeriums wird von der „Agencia Stefani" bestätigt. Dem Vernehmen nach wäre der Deputirte Depretis mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt, jedoch noch keine Ministerliste festgestellt.

† **Versailles**, 18. März. In der heutigen Sitzung der Kammer brachte der Deputirte Floquet einen Antrag auf sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes ein. Die Dringlichkeit wurde mit großer Majorität votirt. — Der Finanzminister beantragte einen Kredit von 1,750,000 Fr. für die Ueberschwemmten. — Die Seine ist ein wenig gefallen.

† **Paris**, 19. März. Die gemäßigte Linke hatte heute eine Zusammenkunft. Die Rede des Präsidenten Jules Ferry bekräftigt gewissermaßen die gemäßigte Haltung dieser Partei. Ferry sagte: die republikanische Partei entsagt auf die Spitze getriebenen Forderungen und enthält sich der absoluten Thesen, welche bisher stets die Republik haben scheitern machen. — Die Rede wird als ein Beweis dafür angesehen, daß die Linke das neue Ministerium unterstützen wird. — Die Seine ist um einen Meter gefallen.

† **Madrid**, 18. März. Die Cortes haben nach lebhafter Debatte mit 276 gegen 30 Stimmen die vorgeschlagene Adresse an den König angenommen.

† **Madrid**, 18. März. Der König wird heute Abend hier eintreffen. Die Minister werden ihn im Escurial erwarten.

† **Brüssel**, 18. März. Dem Vernehmen nach ist vom Ministerrathe der Beschluß gefaßt, im Laufe der nächsten Woche bei den Kammern einen Gesetzentwurf einzubringen, wodurch die Regierung ermächtigt wird, die Gelder für die von der Société pour Construction des chemins de fer auf Rechnung des Staates ausgeführten Eisenbahn-Strecken nicht erst nach Ablauf der vereinbarten Frist, sondern sofort an diese Gesellschaft auszuzahlen; die betreffende Summe beträgt 12 Millionen Francs. Ferner hat das Ministerium Maßregeln in Vorschlag gebracht, um der Banque de Belgique, welche Gläubigerin der Société pour Construction ist, zu Hilfe zu kommen.

† **Brüssel**, 18. März. Eine Mittheilung an die Börse bestätigt die frühere Meldung in Betreff der „Société pour la Construction des chemins de fer" mit dem Hinzufügen, der Finanzminister werde am Dienstag den Kammern einen bezüglichen Gesetzentwurf vorlegen. Die genannte Gesellschaft hofft so, einen namhaften Theil ihrer Schuld an die Banque de Belgique zurückzahlen zu können.

† **Athen**, 18. März. Der Justizminister hat sich in Folge der von ihm verfügten Anstellung eines Richters, dessen Person zu Bedenken Anlaß gab, gezwungen gesehen, seine Entlassung zu geben. Einen Bruch mit der Partei Zaimis wird dieser Vorfall voraussichtlich nicht herbeiführen. — Die Verhandlung des politischen Prozesses gegen das ehemalige Ministerium Bulgaris wird am 24. März stattfinden.

Deutschland.

Karlsruhe, 20. März. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben gestern Nachmittag 25 Minuten nach 3 Uhr die Reise nach Berlin angetreten. In der Begleitung der Höchsten Herrschaften befinden sich die Hofdame Freifräulein von Schönau, der Generaladjutant General der Infanterie Freiherr von Neubronn sowie der Oberstallmeister von Holzing.

Ueber den Aufenthalt Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs in Italien haben wir in Fortsetzung unserer früheren Berichte Nachstehendes mitzutheilen. Der Prinz begab sich im Anfang des vorigen Monats nach Neapel. Begünstigt vom schönsten Wetter wurden Ausflüge in die Umgegend unternommen, Pozzuoli, Sorrent, Capri, Amalfi, Paestum, Herculanum und Pompeji besucht, der Vesuv bestiegen und die reichen Sammlungen in Neapel eingehend besichtigt. Nach einem Aufenthalt von 14 Tagen kehrten Seine Königliche Hoheit nach Rom zurück und verweilten daselbst bis zum 14. März, an welchem Tage die Abreise nach Sicilien stattfand. Den Prinzen begleitet auf dieser Reise außer den Herren seiner bisherigen Umgebung der Professor der Geschichte und Alterthumskunde an der Universität Heidelberg Dr. Gelzer. Die Reisenden schifften sich am 15. März Abends in Neapel ein; die Ueberfahrt nach Palermo fand bei herrlichem Wetter statt, wo sie am 16. März Vormittags eintrafen. Nach inzwischen eingelaufenen Telegrammen aus Palermo, Girgenti und Syracus nimmt die Reise den befriedigendsten Fortgang; sie wird voraussichtlich ungefähr 14 Tage in Anspruch nehmen.

Karlsruhe, 20. März. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 11 vom Heutigen enthält: Verordnung des Ministeriums des Innern: die Prüfung von Lehrerinnen betreffend.

§§ **Berlin**, 18. März. Die erste Berathung der Städteordnung, mit welcher sich das Abgeordnetenhaus in seiner heutigen Sitzung beschäftigte, bot, rein äußerlich genommen, ein höchst eigenthümliches Bild. Die hauptsächlichsten Redner des Tages waren gegen die Vorlage eingeschrieben, und dennoch erklärte sich der Minister des Innern in den wesentlichsten Punkten mit ihnen einverstanden. Graf Eulenburg hat wohl niemals der parlamentarischen Majorität gegenüber eine so entgegenkommende Sprache geführt wie heute, aber auch niemals so allseitige Anerkennung gefunden. Was die materielle Seite der Verhandlung anlangt, so unterzog namentlich der Abg. Miquel den Gesetzentwurf einer sehr eingehenden und scharfen Kritik. Er zeigte, wie anscheinende Fortschritte in demselben aufgewogen würden durch bedenkliche Rückschritte. So gehe der Verzicht der Regierung auf die Bestätigung der Stadträthe parallel mit einer sehr beträchtlichen Schmälerung der Befugnisse der letzteren. Die Bestimmungen betreffs der städtischen Polizeiverwaltung bedürfen einer gründlichen Aenderung. Deßgleichen sei die Staatsaufsicht sehr wesentlich einzuschränken. Ferner wünschte der Redner, obwohl mit der im Entwurf vorgesehenen Stellung von Magistrat und Stadtverordneten zu einander im Wesentlichen einverstanden, doch Aenderungen in Betreff der Berathungsweise beider Kollegien. Ebenso will er im Punkte der Polizeiverordnungen eine Amendirung des Entwurfs. Rückblickend auf die Erfahrungen, welche seit Einführung der Stein'schen Städteordnung gemacht worden, richtete er an die Regierung die Ermahnung, ohne alle Aengstlichkeit den Städten freigebig entgegenzukommen. Der Abg. Richter-Hagen legte besonderen Nachdruck auf die Forderung, die neue Städteordnung auf alle Provinzen auszudehnen, und befürwortete statt des Dreiklassen-Wahlsystems das allgemeine gleiche Wahlrecht. Schließlich wurde die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen, mit der Maßgabe jedoch, daß in Bezug auf alle Kompetenzfragen die Kompetenzkommission mitwirken soll.

§§ **Berlin**, 18. März. Ueber den Gang der Geschäfte des Abgeordnetenhauses hat der Präsident für die nächste Zeit so disponirt, daß am Montag und, wenn nöthig, am Dienstag die dritte Berathung des Etats erfolgen soll. Der Mittwoch wird des kaiserlichen Geburtstags wegen frei bleiben. Für den Donnerstag möchte die Linke den Bericht der Eisenbahn-Untersuchungskommission angesetzt wissen, während die Konservativen die Genesung des Abg. v. Denzin abzuwarten wünschen; eventuell wird daher der Gegenstand erst für Montag in 8 Tagen auf die Tagesordnung gelangen. Ob es gelingen wird, bereits für diese Berathung materielle Anträge betreffs einer Reform des Konzessionswesens vorzubereiten, läßt sich augenblicklich bei der Ueberbürdung der Parteien mit andern Aufgaben noch nicht sagen. In der übernächsten Woche werden dann die Vorlagen wegen der Eisenbahn Halle-Sorau-Guben und der Halle-Kasseler-Bahn, sowie die für die nächsten Tage zu erwartende Vorlage über den Verkauf der preußischen Staatsbahnen an das Reich zur Verhandlung gelangen. Alsdann wird es dringend nöthig sein, die Zahl der Plenarsitzungen möglichst zu beschränken, damit die vielen Kommissionen Raum zu ununterbrochener Arbeit gewinnen. Bis jetzt sind gerade diejenigen Kommissionen, welchen die wichtigsten Gesetzentwürfe vorliegen, noch nicht über die Anfänge ihrer Thätigkeit hinausgelangt. Die Kompetenzgesetz-Kommission und die Kommission für die Städteordnung werden reichlich bis zu den Osterferien zu arbeiten haben. Andere Gegenstände, wie die Wegeordnung, müssen wegen ihres Zusammenhanges mit dem Kompetenzgesetz den Abschluß dieser Arbeiten abwarten. Das Gesetz über die evangelische Kirchenverfassung und das Bisthumsgesetz könne in etwa 14 Tagen die Kommissionsberathung passirt haben. Die Plenarverhandlungen werden also größtentheils in die Zeit nach Ostern fallen. Im Mai wird alsdann das Abgeordnetenhaus eine Pause machen müssen, um die Beschlüsse des Herrenhauses abzuwarten. Soviel steht bei der heutigen Lage der Geschäfte fest, daß an einen Abschluß der Session vor Ende Juni nicht zu denken ist.

In der Petitionskommission trug der Referent für Petitionen betreffend den Austritt aus Synagogengemeinden (Abg. Lehfeldt) den Inhalt von mehr als 60 auf diese Frage bezüglichen Petitionen vor. Die Regierungskommissarien des Kultusministeriums und des Ministeriums des Innern erklärten übereinstimmend, daß in den nächsten Wochen dieser Session ein Gesetz betreffend den Austritt aus Synagogengemeinden vorgelegt werden solle. Die Zeitungsnachrichten, wonach sich die Behörden mit einem weiter gehenden Gesetz, die Regelung der jüdischen Gemeindeverhältnisse überhaupt betreffend, beschäftigten, seien falsch. Die Petitionskommission setzte in Folge dessen die Behandlung der Petitionen auf 14 Tage aus.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. März. Wenn das Gerücht wahr spricht, so wird der Insurgentenführer Ljubobratic in Linz, also weit vom Schuß, internirt werden; seine Genossen wird man vielleicht ersuchen, noch etwas weiter, über die Grenze zu reisen.

Frankreich.

Paris, 18. März. Der Senat war gestern bei der Prüfung der bestrittenen Wahlen angelangt. Da hatte zuerst Graf d'Espeuilles über die Wahlen in der Gironde zu berichten, wo der bekannte Präfekt Pascal ungescheut und sogar durch Zeitungsartikel für die bonapartistischen Kandidaturen und namentlich für jene des Maires von Bordeaux, Hrn. Pelleport, agitirt, dagegen aber so offen Männer von entschieden verfassungstreuem Programm, wie Hrn. Adrien Leon, bekämpft hat. Das vierte Bureau, in dessen Namen Hr. d'Espeuilles berichtet, ist zufälliger Weise selbst vorwiegend aus Bonapartisten zusammengesetzt und geht daher über diese Unregelmäßigkeiten schonend hinweg, um auf Bestätigung der Wahlen anzutragen. Hr. Fourcaud deckt vergebens die Umtriebe des Präfekten auf, welcher in einem von ihm inspirirten Blatte Anhänger des Marschalls offen bekämpfen ließ und zu Gunsten der Bonapartisten selbst Artikel schrieb, wie er sich schon ehedem als Verfasser von Zirkularen ausgezeichnet hatte. Hr. Pelleport vertheidigt seine Wahl selbst. Er gibt zu verstehen, daß Hr. Fourcaud als sein „Vorgänger in der Mairie von

Bordeaux" nicht unparteiisch sei und daß der Präfekt lediglich der „konservativen Sache" seinen Beistand geliehen hätte. Der Senat klatscht Beifall und bestätigt die Wahlen der Gironde. Dasselbe geschieht nach kurzer Berichterstattung durch Hrn. v. Belcastel für die Wahlen im Lot-Departement, obgleich auch von dort mehrere Beschwerden über administrativen Druck eingelaufen waren. In der Sarthe, über welche Hr. Luro referirt, liegt der bedenkliche Fall vor, daß der Fregattenkapitän Gougeard von dem Marineminister, Admiral v. Montaignac, gezwungen worden sein soll, seine Kandidatur vor jener des Ministers Caillaux zurückzuziehen. Hr. v. Montaignac, der von der betreffenden Abtheilung vernommen worden, erklärte, er habe auf den Kapitän keinen Druck geübt, sondern ihm nur „freundschaftliche Rathschläge" gegeben. Die Abtheilung äußert den Wunsch, daß dergleichen sich künftig nicht wiederhole, und empfiehlt im Uebrigen die Bestätigung. Der Senat schließt sich trotz der Einsprache des Hrn. Pelletan, welcher für die politische Unabhängigkeit der Militärs eintritt, dieser Entscheidung an. Eine noch lebhaftere Debatte entspinnt sich um die Wahl der Herren v. Alexandry und Dupasquier in Savoyen. Die von dort eingegangenen Beschwerden beschuldigen den Präfekten, Hrn. v. Fournès, einen der eifrigsten Diener der Buffet'schen Politik, alle Hebel der offiziellen Kandidatur in Bewegung gesetzt zu haben: er habe die republikanischen Maires und sonstigen Beamten von republikanischer Gesinnung massenhaft, z. B. die zweihundert Schullehrer des Departements ohne Ausnahme (!) abgesetzt, die Kandidaten der Linken in seinem offiziösen Organ verleumdet, vertrauliche Zirkulare zu Gunsten der konservativen Kandidaten erlassen u. s. w. Der Berichterstatter, Hr. Théry, erblickt auch in diesen Akten nur bedauerliche Zufälle und beantragt die Bestätigung. Die Herren Herold und Picard stellen vergebens die von dem Präfekten geübte Vergewaltigung in's Licht; sie entwickeln vergebens, daß noch selten ein so eklatanter Fall von Wahlkorruption vorgelegen hätte. Der Senat lehnt die von ihnen beantragte Enquête mit 155 gegen 131 Stimmen ab, auch hier wieder seine intime Wahlverwandtschaft mit der alten Nationalversammlung verrathend. Im Laufe der Sitzung hat noch Hr. v. Parieu eine Interpellation an die Minister des Aeußern und der Finanzen über die Ursachen und Wirkungen der neuen Münzkonvention von 1876 angemeldet. Ueber diese Interpellation soll nächsten Dienstag verhandelt werden.

Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennungen des Bischofs von Perpignan, Hrn. Ramadié, zum Erzbischof von Albi, des Bischofs von Mende, Hrn. Saivet, zum Bischof von Perpignan und des Generalvikars von Valence, Abbé Bigne, zum Bischof von Oran.

Das „XIX. Siècle" erhält aus Neu-Caledonien einige Daten, die in dem Augenblick, da die Amnestie-Frage auf der Tagesordnung steht, besonderes Interesse haben. Danach beläuft sich die Zahl der zur Deportation nach einem befestigten Platze Verurtheilten, welche sich dort fünf Jahre aufhalten müssen, ehe sie sich in der Kolonie niederlassen dürfen, auf 750. Von den zur einfachen Deportation Verurtheilten befinden sich noch 2551 auf der Pinieninsel; 222 durften sich auf der Hauptinsel (in Numea, Gomen, in den Bergwerken von Balade, in Ouarail, Dombea, Port-des-Français und anderen Orten) niederlassen. Endlich befinden sich noch in Neu-Caledonien 218 Individuen, welche in Folge gemeiner Verbrechen, die sie unter der Gunst des Commune-Aufstandes begangen hatten, zum Bagno verurtheilt worden sind. Diese Ziffern stehen gewiß in keinem Verhältnisse zu der Wichtigkeit, mit welcher die Frage einer allgemeinen Amnestie behandelt wird; aber es darf nicht vergessen werden, daß eine viel bedeutendere Anzahl von Theilnehmern an der Insurrektion sich den Verfolgungen durch die Flucht entzogen hat und in Brüssel, Genf, London u. s. w. nur auf den Augenblick wartet, nicht als Begnadigte, sondern als Märtyrer, die man selbst um Verzeihung gebeten hat, nach Paris zurückzukehren. Eine Regierung, die sich stark fühlt, könnte sich indeß unseres Erachtens auch über dieses Bedenken hinwegsetzen; aber noch glüht auf allen Seiten das Feuer der Parteiwuth unter der Asche, und es ist im Voraus gewiß, daß der Antrag auf eine allgemeine Amnestie schon im Abgeordnetenhause mit großer Mehrheit verworfen werden wird.

☍ **Paris**, 19. März. Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses verging wieder mit der summarischen Bestätigung einer Reihe von Wahlen. Zu einer kurzen Debatte gab nur diejenige des Republikaners Bouteille im Bezirk Forcalquier (Niederalpen) Anlaß. Hr. Ganivet focht dieselbe aus dem Grunde an, weil die Zahl der abgegebenen Stimmzettel um 21 jene der angemeldeten Wähler überstiegen hätte, Hr. Bouteille aber im zweiten Wahlgange nur mit einer Majorität von 11 Stimmen gegen den konservativen Hrn. v. Salle gewählt worden sei. Hr. Andrieux, der Lyoner Parteiführer, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Male die Tribüne betrat und etwas befangen schien, entgegnete, ein so unerheblicher Umstand könne höchstens einen Zweifel erzeugen, der Zweifel aber müsse immer die dem gewählten Kandidaten günstige Auslegung nach sich ziehen, bei welchen Worten ihn Hr. Hamille und andere bonapartistische Abgeordnete sogleich mit dem Rufe unterbrachen: Von dieser Erklärung wollen wir doch Akt nehmen! Hr. Andrieux hatte das Unglück, in seinen Ausführungen noch mehrmals von den Bonapartisten mit Beifall unterbrochen zu werden; dafür erwirkte er aber auch die Bestätigung der Wahl des Hrn. Bouteille. Eingebracht wurden in dieser Sitzung noch: von Hrn. Talandier (äußerste Linke) ein Antrag auf Einsetzung einer besonderen Kommission, welche die geeigneten Mittel zur Verhütung der periodischen Ueberschwemmungen aufzusuchen hätte, und von dem Finanzminister Léon Say ein Gesetzentwurf, durch welchen ein im Budget 1875 vorhandener Kreditrest von 1,750,000 Franken den Ueberschwemmten zugewiesen werden soll.

Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des Hrn. Hector Pessard zum Preßleiter im Ministerium des Innern.

Die Seine ist seit gestern Abend wieder um 10 Centimeter zurückgegangen, und da an Stelle des Regenwetters trockene Kälte eingetreten ist, auch telegraphischen Meldungen zufolge auch alle Nebenflüsse der Seine im Weichen sind, dürfte von diesem Strome für jetzt kein neues Unglück zu befürchten sein. Nicht minder erfreulich lauten die Nachrichten von der Marne, der Loire, Rhône und anderen in der vergangenen Woche angeschwollenen Flüssen. Von dem Schaden, welchen die Seine nur in der Umgebung von Paris angerichtet hat, mag es einen Begriff geben, daß in Choisy 37, in Charenton 50, in Bologne 158, in Joinville 114, in Alfortville gar 1180 Häuser unter Wasser gesetzt worden sind.

Großbritannien.

* **London**, 18. März. Die Königin wird dem Vernehmen nach vom 29. d. ab einige Tage in tiefem Incognito in Baden-Baden verweilen und von da nach Koburg gehen. Wie der „Köln. Ztg." mitgetheilt wird, beabsichtigt sie, in Baden das Grab ihrer Schwester, der Fürstin Hohenlohe, zu besuchen.

Im Norden Schottlands hauste gestern ein fürchterlicher Schneesturm. Mehrere Bahnzüge wurden eingeschneit oder durch den Schnee am Weiterfahren verhindert und die Passagiere hatten durch Kälte und Mangel an Nahrungsmitteln schwer zu leiden. Auch wenn das Gestöber aufhört, wird der Bahnverkehr noch für mehrere Tage unterbrochen bleiben.

Die Themse ist gestern in ihrem oberen Laufe bei Windsor und an andern Orten ausgetreten.

Zu Manchester sind gestern mehrere Waarenmagazine ausgebrannt und ist durch die Feuersbrunst ein Schaden von mindestens 50,000 Pf. St., nach andern Angaben sogar über 100,000 Pf. St. angerichtet worden. Trotz aller Anstrengungen konnte es bei dem heftigen Winde nicht gelingen, die Flammen auf den ursprünglichen Herd zu beschränken.

In Südafrika stehen blutige Verwicklungen in naher Aussicht. Meldungen aus Natal bezeichnen die Haltung der Kaffern als sehr drohend. Sehr zahlreiche, wohlbewaffnete, theilweise mit Snidergewehren versehene Horden überfielen, beraubten und mißhandelten bereits einzelne Kolonisten Ein Aufstand wird ernstlich befürchtet.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 16. März. Es ist nicht ohne Interesse, wahrzunehmen, wie die angesehensten russischen Journale sich ziemlich übereinstimmend über die französischen Wahlen aussprechen. Der „Goloß" sagt im Wesentlichen: Ohne Republik wäre nur eine Katastrophe in Frankreich möglich. Er tadelt hierauf die Bestrebungen der kosmopolitischen Reaktion, das Gerücht zu verbreiten, daß die Wahlen den Sieg der in der Person von Gambetta verkörperten Demagogie verliehen hätten. Das sind Sophismen, sagt der „Goloß", die weder die öffentliche Meinung zu täuschen vermögen, noch in Gambetta die Personifizirung des Radikalismus erkennen lassen können. Der „Goloß" nimmt hier die Partei des Exdiktators, er erinnert an seine eben so bescheidenen als patriotischen Reden während der Wahlperiode, die viel dazu beigetragen, Frankreich das Zutrauen von Europa zu sichern. Der „Goloß" läugnet, daß die Wahlen den Radikalen die Majorität gegeben hätten und behauptet, Frankreich habe seit 5 Jahren allen Manövern der Monarchisten und Radikalen stets seine republikanischen Tendenzen entgegen gehalten. Nach einem Vergleich aller gegen die Republik gerichteten Bestrebungen, vom Tage des Falls von Thiers bis auf den von Buffet, findet der „Goloß", daß alle diese Intriguen durch den gesunden Menschenverstand in der Majorität der Nation vernichtet worden und nur dazu gedient hätten, die Republik gründen zu helfen. Letztere habe den verständigen Sinn ihrer Anhänger eben so gut zu benutzen verstanden, wie die Versuchungen ihrer Gegner. Angesichts so direkter Tendenzen, wie sie die Nation seit dem 24. Mai 1873 an den Tag gelegt, ihrer politischen Reife andererseits, die sie ihren letzten Prüfungen verdanke, könne man, meint der „Goloß", die Anschauungen in Frankreich gar nicht mehr verdächtigen. Hieraus erwachse für die Regierung die Verpflichtung sich auf die konservativen Republikaner zu stützen, die in der neuen Kammer die Rolle spielen würden, die das rechte Zentrum in der alten vertrat. Der „Goloß" schließt mit dem Ausspruch, daß der Präsident der Republik sich jeder reaktionären Politik zu enthalten habe, wenn anders er eine neue Katastrophe vermeiden wolle. — In wesentlich gleichem Sinne spricht sich auch die russische „Petersburger Zeitung" aus.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 20. März. 18. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Geh. Rath Bluntschli.

Am Ministertische: Staatsminister Dr. Jolly und Ministerialpräsident v. Freydorf.

Das Sekretariat bringt den Einlauf nachfolgender Petitionen zur Kenntniß des Hauses:

1) Bitte der Einwohner von Scharhof, Sandhofen und Waldhof um geneigte Berücksichtigung bei der Erbauung der Riesbahn.

2) Petition und Denkschrift des Stadtrathes und der Handelskammer von Mannheim, den Gesetzesentwurf die Erwerbsteuer betreffend.

3) Uebergeben von dem Abg. Stigler: Ehrerbietige Bitte der Verwaltungsräthe der Heidelberg-Schwetzinger, Murgthal- und Lahrer Bahn um Feststellung billiger Grundsätze bei den Betriebsabrechnungen zwischen Großherzogl. Generaldirektion und den Verwaltungsräthen von Privatbahnen betreffend.

4) Uebergeben von dem Abg. Krausmann: Bitte des pensionirten Eisenbahn-Kondukteurs Jakob Max in Heidelberg um Erhöhung seiner Pension betreffend.

5) Uebergeben von dem Abg. Heilig: Bitte der Stadtgemeinde Ueberlingen und der Gemeinden Bodmann, Stahringen und Ludwigshafen, um Vollendung der Bodensee-Gürtelbahn in der Richtung Stahringen- (Wahlwies)-Ludwigshafen-Ueberlingen-Salemerthal-Markdorf betreffend.

6) Uebergeben von dem Abg. Lender: Vorstellung mehrerer Bürger der Pfarrgemeinde Balg, Kränkung verfassungsmäßiger Gerechtsame betreffend.

Ein Urlaubsgesuch des Abg. Hansjakob auf 2 Monate wird bewilligt.

Auf Veranlassung des Vorsitzenden gelangt sodann nachstehendes Schreiben des Präsidenten Kirsner zur Verlesung:

„Hohe Zweite Kammer! Als ich am 21. v. Mts. um einen Urlaub von 4 Wochen bat, war ich noch von der Hoffnung beseelt, nach Ablauf desselben die mir von dem hohen Hause übertragenen Präsidialaufgaben wieder aufnehmen zu können.

Diese Hoffnung ist leider nicht in Erfüllung gegangen und eine Konsultation meines hiesigen Arztes mit einer auswärtigen berühmten Notabilität hat die Wahrscheinlichkeit meiner Wiederherstellung in noch weitere Ferne gerückt.

Unter diesen Umständen halte ich es für meine absolute Pflicht, dem hohen Hause die Verfügung über 3 Präsidenten nicht länger vorzuenthalten und die mir obliegende Geschäftslast nicht noch länger meinem Herrn Stellvertreter zuzumuthen.

Diesem Pflichtgefühl folgend erlaube ich mir hiermit, das Präsidium ergebenst niederzulegen und um die Wahl meines Nachfolgers zu bitten.

Gestatten Sie mir noch, hochverehrteste Herren, Ihnen für das außerordentliche Wohlwollen, für das im höchsten Grade ehrenvolle Vertrauen, womit sie mich wiederholt zu Ihrem Präsidenten gewählt und stets meine Geschäftsleitung mit so großer Nachsicht mir erleichtert haben, meinen innigsten tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Die Erinnerungen daran werden meinen Lebensabend stets mit hellem Lichte verklären.

Möge der Himmel Ihre opferbereiten, verdienstvollen Bemühungen für das Wohl des geliebten Heimathlandes glücklich durch alle Klippen abweichender Meinungen hindurchführen und zu den, den Interessen des Landes entsprechenden Zielen geleiten!

In meiner sonstigen Eigenschaft als Mitglied des Hauses bitte ich um Bewilligung eines weiteren Urlaubs von vier Wochen.

Donaueschingen, den 15. März 1876.

L. Kirsner, Abgeordneter der Zweiten Kammer."

Abg. Lamey beantragt, auf das Entlassungsgesuch des Präsidenten nicht einzugehen, in der Hoffnung, daß dessen Gesundheit sich wieder so weit stärken werde, um zu ermöglichen, daß derselbe seinen Ehrensitz in der Kammer wieder einnehmen könne. Man möge diesen Sitz daher noch offen halten, da eine dringliche Nothwendigkeit einer anderweitigen Besetzung vorerst nicht vorliege.

Vizepräsident Bluntschli theilt mit, daß er in der Lage sei, die Präsidialgeschäfte jedenfalls bis Ostern weiter zu führen, und schlägt vor, was vom Hause sofort gutgeheißen wird, dem Präsidenten Kirsner auf dessen Entlassungsgesuch Folgendes zu erwidern:

„Die Kammer verweigert einstimmig die Annahme Ihrer Entlassung als Präsident und ertheilt Ihnen Urlaub auf unbestimmte Zeit in der Hoffnung und mit dem herzlichen Wunsche, daß die Wiederherstellung Ihrer Gesundheit es Ihnen ermöglichen werde, den Ehrenplatz des Hauses wieder zu übernehmen."

Staatsminister Dr. Jolly übergibt an Stelle des durch Unwohlsein verhinderten Finanzministers im allerhöchsten Auftrage eine Vorlage, die Steuererhebung für die Monate April und Mai 1876 betr.

Nach einigen geschäftlichen Anzeigen theilt der Vorsitzende mit, daß der Hauptgegenstand der heutigen Tagesordnung, der Gesetzentwurf über die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten der Zivilstaats-Verwaltung, heute nicht zur Berathung gelangen könne, da der Präsident des Finanzministeriums am Erscheinen durch Unwohlsein verhindert sei und den Wunsch ausgedrückt habe, der Berathung über diesen Gesetzentwurf anzuwohnen.

Die Sitzung wird deßhalb geschlossen und wird das Haus nächsten Donnerstag wieder zusammentreten.

Badische Chronik.

Karsruhe, 20. März. Nach einer Mittheilung der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen wurde der Fahrdienst über die Eisenbahn-Schiffbrücke bei Speier gestern, 19., Vormittags wieder aufgenommen.

Die Strecke zwischen Straßburg und Kehl wird ebenfalls seit gestern wieder mit Güterzügen befahren, während die Personenzüge vorläufig noch bis zum und vom Metzgerthor aus kursiren und der Personenverkehr zwischen dem Hauptbahnhofe und dem Bahnhofe beim Metzgerthor zu Straßburg noch durch Droschken unterhalten wird.

Karlsruhe, 20. März. Wie aus anderen Mittheilungen bekannt ist, erging an Hrn. Dekan und Stadtpfarrer Zittel eine Anfrage wegen der Uebernahme der ersten Pfarrstelle an der Elisabeth-Kirche in Breslau. Sobald der ev. Oberkirchenrath hievon hörte, beschloß er, demselben durch Hrn. Prälat Dr. Holtzmann auszusprechen, daß der Oberkirchenrath auf sein Verbleiben in hiesiger Stadt und in unserem Lande großen Werth lege. Hr. Prälat Holtzmann hat sich heute in die Wohnung des Hrn. Dekans begeben und diesem im Namen des Kollegiums dessen Wünsche ausgesprochen. Hr. Dekan Zittel hat hierauf ungefähr Folgendes erwidert:

Die Möglichkeit, zu einer so hochbedeutenden Stellung wie das Primariat der Breslauer Hauptkirche berufen werden zu können, habe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hn zu der ernstesten Prüfung seiner Neigung, in dem ihm so überaus theuern Badenerland zu bleiben, veranlaßt, zumal die Anfrage mit von einer größeren Anzahl Geistlicher der Stadt Breslau ausging. Wohl seien ihm in diesem Augenblick auch die Schattenseiten der hiesigen Kirchengemeinde-Zustände lebhafter in die Erinnerung getreten, aber auch die von Seiten der Vertreter der Kirchen- wie der politischen Gemeinde vielfach erhaltenen Beweise des Vertrauens und der Werthschätzung, die treue Anhänglichkeit der persönlichen Seelsorger-Gemeinde, die freundliche Gesinnung zahlreicher Amtsgenossen aller theologischen Parteistellungen unseres Landes und die glücklichen Zustände unserer ev. Landeskirche. Dagegen sei die mögliche Verdoppelung des Einkommens ihm nicht als Entschädigung für den Verlust der Heimath erschienen und noch weniger hätte er in diesem Augenblick des offenkundigen Nothstandes gewünscht, in Folge einer etwaigen definitiven Berufung seinen Gehalt aus den beschränkten Kirchenmitteln über den seiner gleichaltrigen Amtsgenossen gesteigert zu sehen. So habe er weitere Verhandlungen schon am 11. d. M. abgelehnt. Um so größere Freude bereite ihm die von der obersten Kirchenbehörde des Landes erwiesene Ehre, für die er den tiefgefühltesten Dank aus bewegtem Herzen ausspreche. — Wir freuen uns, mittheilen zu können, daß der um unsere Kirche verdiente Mann somit unserem Lande erhalten bleibt!

* Karlsruhe, 18. März. (Vorläufige Tagesordnung des Schwurgerichts.) Montag, den 27. d. M., Vorm. 8½ Uhr: Anklage gegen Phil. Werner von Graben wegen Todtschlags; Nachm. 3 Uhr: gegen Karl Eisele von Baden wegen unzüchtiger Handlungen; Dienstag, den 28. d. M., Vorm. 8½ Uhr: gegen Georg Blank von Daxlanden wegen Tödtung; Nachm. 3 Uhr: gegen Jak. Zoller von Falkenstein wegen unzüchtiger Handlungen. Mittwoch, den 29. d. M., Vormittags 8½ Uhr: gegen Martha Mittler von Riedöschingen wegen Kindsmords; Nachmittags 3 Uhr: gegen Karl Auerwald von Untersachsenberg wegen Beleidigung des Landesherrn. Donnerstag, den 30. d. M., Vormittags 8½ Uhr: gegen Pfarrverweser Adolph Wehrle von Iffezheim und Redakteur Franz Hiß dahier wegen Beleidigung durch die Presse; Nachm. 3 Uhr: gegen Marie Kronmüller von Kleingartach wegen Kindsmords; Freitag, den 31. d. M., Vorm. 8½ Uhr: gegen Ernst v. Jan von Landstedel wegen Todtschlags; Nachm. 3 Uhr: gegen Sabine Höfle, Johann Beck, Johann Großmann in Pforzheim und Ernst Kalb in Stuttgart wegen betrügerischen Bankerotts. Hierzu kommt wahrscheinlich noch eine Anklage wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Karlsruhe, 20. März. Hr. August Eisenlohr, Stadtpfarrer in Gernsbach, hat, größtentheils aus Urkunden des General-Landesarchivs, eine „kirchliche Geschichte der Grafschaft Eberstein seit der Reformation" zusammengestellt. Die wenigen Exemplare, die er überhaupt abziehen ließ, sind in der Braun'schen Hof-Buchhandlung dahier um mäßigen Preis zu haben. Die sehr fleißige und sorgfältige Arbeit liefert interessante Beiträge zur Geschichte der kirchlichen und religiösen Bewegung in einem der schönsten Thäler unseres badischen Landes, und geht weit über das hinaus, was der selige Vierordt in seiner Geschichte der Reformation in Baden von Notizen über diese Landesgegend mittheilen wollte oder konnte. Es ist mir eine angenehme Pflicht, nicht bloß die evangelischen Geistlichen, sondern jeden Freund der vaterländischen Religionsgeschichte auf dieses wohlgelungene kleine Büchlein aufmerksam zu machen. Dr. J. Holtzmann, Prälat.

* Karlsruhe, 20. März. So eben ist erschienen: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, herausgegeben von dem Großh. General-Landesarchiv zu Karlsruhe. 28. Band, 1. Heft (Karlsruhe. G. Braun.) Inhalt: Untersuchungen über den Geburtsstand der Domherren zu Konstanz. (Roth v. Schreckenstein). — Samuel Karoch von Lichtenberg, ein Heidelberger Humanist (W. Wattenbach.) — Urkunden von Stiftern und Städten am Bodensee. Schluß. (Ludwig Baumann.) — Urkundenarchiv der Deutschordens-Commende Beuggen. (Gmelin.) — Kulturgeschichtliche Miscellen. 1) Zwangstrauung. 2) Schatzgräberei. (Derselbe.)

⊙ Karlsruhe, 20. März. Das Geburtsfest Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm wird am 22. auch hier wieder festlich begangen werden. Am Vorabend findet vom Rathhausplatze aus großer Zapfenstreich statt. Am Festtage selbst wird geflaggt werden, um 7 Uhr 101 Kanonenschüsse durch die Feuerwehr-Artillerie, um 9 Uhr Choralmusik vom Rathhaus-Thurme und dem Stadtkirchen-Thurme, 10 Uhr Fest-Gottesdienst in der evangel. Stadtkirche, der römisch- und altkatholischen Kirche, nach demselben große Parade auf dem Marktplatze und Salutschießen durch die königl. Artillerie. 3 Uhr Festtafel im Museum. Schulfeier des Realgymnasiums (Rathhaussaal), der höhern Bürgerschule, des gemischten Lehrerseminars ꝛc. Abends Festvorstellung im Großh. Hoftheater.

⊙ Karlsruhe, 20. März. Am 4., 5., 6. und 7. April finden die öffentlichen Prüfungen der höheren Töchterschule statt. Das Programm, welches soeben erschienen ist. Die Gesammtzahl der am Schlusse des Schuljahres in der Anstalt anwesenden Schülerinnen betrug 614 in 10 Klassen, wovon 8 zwei Abtheilungen haben. Unter diesen 614 Schülerinnen gehören 370 dem evangelischen, 1 dem lutherischen, 152 dem (röm.) katholischen, 28 dem (alt) katholischen, 63 dem israelitischen Bekenntnisse an. Am 29. und 31. März finden die Prüfungen im Handarbeits- und Turnunterrichte statt. An der Anstalt wirken die HH. Rektor Moßdorff, Rektor Prof. Specht, Prof. Holdermann, Oberlehrer Peter, Buhlinger, Kobe, Bürgel und Klumpp, Unterlehrer Müller und Ziri, die Frln. Mittelbach, v. Schmitz, Pfeiffer, Arnold, Döring, Walchner, Moßdorff, Bauer, Faber, Schlechter und Weyrether, und als außerordentliche Lehrer die HH. Kaplan Beuchert, Lehramts-Praktikant Wacker, Oberrath Willstätter, die Professoren Perrenz und Stocker, Maler Roman und Turnlehrer Kaller. Der Schlußakt findet am 7. April. Nachmittags von 3—5 Uhr in der Aula des alten Lyceums statt.

§* Pforzheim, 19. März. Es war anzunehmen, daß der von Hrn. Pfarrer Max Frommel von Ispringen hier gehaltene Vortrag „Gottesreich und Weltreich" stark besucht werden wird. Dies war schon vermöge der von diesem Geistlichen eingenommenen kirchlichen Stellung vorherzusehen, und dann war auch das im letzten Berichte näher bezeichnete Thema dazu angethan, Interesse zu erregen. Der Postsaal vermochte nicht, die Zuhörer alle zu fassen. Ueber den Vortrag selbst, der ja auch in Karlsruhe gehalten worden ist, will ich nur bemerken, daß derselbe sehr geistvoll und auch in rhetorischer Beziehung hervorragender Art war. Derselbe soll nächster Tage im Druck erscheinen. — Nächsten Dienstag wird der durch seine freiere Richtung bekannte Hr. Pfarrer Zwingli-Wirth von Basel im Protestantenverein einen Vortrag über „die Kirchenlehre von der Person Christi" halten. Auf gestern Abend hatte unser „Musikverein" unter Leitung des Hrn. Musikdirektors Th. Mohr in der Turnhalle ein großes Konzert veranstaltet, bei welchem außer Vereinsmitgliedern auch Hr. Hof-Opernsänger Kürner und das Hoforchester von Karlsruhe mitwirkten. Die Aufführung, welche die Ouvertüre zu „Egmont" von Beethoven, sammt dem 95. Psalm von Mendelssohn und in der zweiten Abtheilung „der Rose Pilgerfahrt" von Schumann umfaßte, kann als eine sehr befriedigende bezeichnet werden, was sowohl die Produktion des Orchesters als die Soli und Chöre betrifft. — Unseres Kaisers Geburtstag wird nächsten Mittwoch auch hier, und zwar durch feierlichen Gottesdienst aller Bekenntnisse, Festzug und Festmahl gefeiert werden.

± Bretten, 18. März. Nach dem eben zur Veröffentlichung gekommenen 25. Jahresbericht der Sparkasse Bretten betrugen im verflossenen Jahr 1875 die Einlagen 727,937 Mark 63 Pf. Indem der Saldo des vorigen Jahres die Summe von 634,394 M. 98 Pf. betrug, ergibt sich mithin eine Vermehrung des Betrages der Einlagen um die Summe von 93,842 M. 65 Pf. Unter die Einlagen wurden 3½ Proz. Zins mit 22,980 M. 19 Pf. vertheilt, unter die Einlagen vom Jahre 1874 außer den Zinsen von 3 M. 50 Pf. 1 Proz. Dividende, mithin zusammen 4 M. 50 Pf. vom Hundert (im Ganzen 5022 M. 20 Pf). Der Reservefond für 1875 beläuft sich auf 19,691 M. 68 Pf.; gegen 1874, wo derselbe 15,832 M. 53 Pf. betrug, trat also eine Vermehrung um 3859 M. 15 Pf. ein. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dez. 1875 1669, gegen 1874 (1572) mehr 97.

§ Heidelberg, 19. März. Das Geburtsfest seiner Majestät des Deutschen Kaisers wird hier in festlicher Weise begangen werden, am Vorabend mit Glockenläuten und Böllersalven, durch ein öffentliches Festbankett im Museumssaale und durch ein zweites des Militärvereines in dessen Lokal. Am Tage selbst findet Fest-Gottesdienst in der Heiliggeistkirche, ein Festmahl im „Prinz Karl" und Abends eine Festvorstellung im Theater statt. Auch die Schulanstalten werden den Tag in ihrer Weise begehen; so wird in der Aula des Gymnasiums von Hrn. Prof. D. A. Thorbecke eine Rede gehalten werden.

Auf seinem Kunst-Triumphzuge kam gestern Anton Rubinstein auch in unsere Stadt. Trotz der verschiedenen zahlreichen geistigen Genüsse, welche in letzter Zeit hier geboten waren, hatte doch der glänzende, diesem eminenten Künstler vorhergehende Ruf den weiten Raum unseres neuen Museumssaales mit einem erwartungsvollen Publikum dicht gefüllt, waren doch einzelne Platzgattungen schon Tags zuvor völlig ausverkauft. Da schon von allen Seiten in Ihrem Blatte über den allgewaltigen Eindruck berichtet worden ist, welchen das grandiose Spiel dieses unerreichten Meisters gemacht hat, so darf ich mich darauf beschränken, zu sagen, daß die hochgespanntesten Erwartungen noch übertroffen worden sind. Gerieth man über die geniale Interpretation der Tonschöpfungen unserer klassischen Komponisten durch Rubinstein in Erstaunen und Entzücken, so mußte man sich beim Vortrag von dessen eigenen Kompositionen sagen, daß ihm dieselben schwerlich Jemand nachspielen dürfte. Wenn die einzelnen Programmnummern die Namen von Bach, Chopin, Beethoven, Haydn, Weber, Mendelssohn, Schubert und Schumann aufführten, so ist damit auch die ganze reiche Mannigfaltigkeit des Gebotenen angedeutet. Beim Verlassen eines Konzerts von Rubinstein gibt es keinen anderen Wunsch, als den eines Wiedersehens.

Alle Vorlesungen an der Universität sind nun geschlossen, die Mehrzahl der Musensöhne, auch einige Dozenten in Ferien gegangen. Die Aussichten in Bezug auf die Frequenz des kommenden Sommersemesters sind in so fern keineswegs ungünstig, als die Zahl der bei Schluß des Winterkurses genommenen Abgangszeugnisse eine ziemlich geringe sein soll. Uebrigens sind wir ja ohnehin gewöhnt, die Frequenz der Sommersemester bedeutender zu sehen, als diejenige während des Winterhalbjahres. Wie schon mitgetheilt, wurde kürzlich im ärztlichen Verein von Hrn. Prof. Dr. Knauff ein Vortrag über die während des vorigen Sommers hier vorgekommene und von zwei Todesfällen gefolgte Vergiftung durch Pilze (Schwämme) gehalten. Wie wir hören, ist der botanische Name des bei jenem Vortrage vorgezeigten Pilzes Amannita bulbosa oder nach Anderen Agaricus phalloides, es war also nicht der berüchtigte Fliegenschwamm der Unheilstifter, was vielleicht manchen Pilzkenner interessiren mag.

Mannheim, 19. März. Der Kaufmännische Verein bot in der abgelaufenen Woche den Mitgliedern außer Kinkel's Vorlesung auch einen Vortrag W. H. Riehl's über „Deutschland, Italien und Frankreich im musikalischen Wettkampfe". Der Vortrag beschäftigt sich mit der Schilderung, wie zuerst in Italien die Musikpflege in Aufnahme kam, dann Frankreich und seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts Deutschland in die Schranken traten und gegenwärtig unserem Volke entschieden die Führung auf diesem Kunstgebiete zukommt. — Der Vorstand der Harmoniegesellschaft entfaltet große Thätigkeit für das höhere gesellige Vergnügen; gestern wurden von Mitgliedern der Gesellschaft das Lustspiel „Ein Knopf" von Jul. Rosen, das Singspiel „Der Komet" von Karl Höpfner und „Ein Damenkoffer", musikalisches Genrebild von Graben-Hoffmann, aufgeführt. Hr. F. Langer hatte die musikalische Leitung und wurden von dem Orchester überdies die Ouverture zu Abu-Hassan von C. M. v. Weber und ein Quodlibet Langer's „Nebelbilder" vorgetragen. Die Leistungen der Kapelle und der Mitwirkenden ernteten wohlverdienten Beifall. — Da durch das Hochwasser die Verbindungen des Lindenhofs mit der Stadt durch den Schloßgraben und durch den Tunnel unterbrochen sind, wurde der Verkehr über das Schienengeleise des Bahnhofes gestattet. Das Bürgermeister-Amt läßt jetzt täglich den Stand der Flüsse an der Rathhaustafel anschlagen. Seit gestern ist der Abwechslung halber Schneewetter eingetreten. — Ein hiesiges Handels- und Fabrikgeschäft in der Fettwaaren-Branche hat seine Zahlungen eingestellt; die Ueberschuldung soll einige hunderttausend Mark betragen.

Vermischte Nachrichten.

Y Mülhausen, 19. März. Der Fahrplan von Mülhausen nach der Dollerbrücke und zurück ist schon seit gestern wieder außer Wirksamkeit getreten, und werden die Passagiere jetzt mit der Bahn bis an die Brücke befördert, die sie dann zu Fuß überschreiten müssen, um sich in den an der andern Seite der Doller auf sie wartenden Zug zu begeben. Die Eisenbahn-Verwaltung hat ferner der Handelskammer mitgetheilt, daß sie hofft, der regelmäßige Güterverkehr über Lutterbach werde vom 22. d. M. an wieder aufgenommen werden können, d. h. man denkt, die Nothbrücke werde dann fertig sein. Die zerstörte Brücke ist im Jahre 1838 erbaut und ruhte auf drei Bogen.

Dem Güterzuge, welcher 4 Uhr 30 M. von hier nach Basel abfährt, ist gestern Morgen gleichfalls ein Unfall zugestoßen, bei dem der Bremser eine nicht unbedeutende Verletzung am Kopfe und an der rechten Hand erlitt. Eine Tragfeder der Maschine soll sich verschoben haben; das Fahrpersonal hat, um den Schaden zu heben, Winden angestellt, eine derselben ist gebrochen und plötzlich abgelaufen, und führte dieser Umstand die Verletzung des Beamten herbei.

Nachschrift.

† **Berlin**, 20. März. (Herrenhaus.) Der Handelsminister beantwortete die Interpellation Graf Udo Stolberg's, ob die Regierung dem Landtag Vorlage über die Abtretung der preußischen Bahnen an das Reich zu machen beabsichtige, bejahend und fügte hinzu, die Regierung werde hierbei von wirthschaftlichen und nicht von politischen Gesichtspunkten geleitet.

† **Athen**, 19. März. Der Justizminister hat, durch die Partei Zaimis bewogen, den kürzlich wieder angestellten Richter Dalaro zur Demission veranlaßt und sein eigenes Entlassungsgesuch zurückgezogen.

† **Paris**, 19. März. Nach einem der „Agence Havas" zugegangenen Telegramm aus Ragusa haben die Türken gestern die Insurgenten bei Mussisch nach einem lebhaften Kampfe zurückgeworfen und darauf Klobuck besetzt.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 20. März, die übrigen vom 18. März.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105¼	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	93¾
Baden 5% Obligationen	104¾	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	94
„ 4½% „	101	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	96⅛	£ à 12.	—
„ 3½% Oblig. v. 1842	—	„ 5% do. von 1871	99¾
Bayern 4½% Obligationen	100¾	„ do. von 1872	—
„ 4% „	94⅛	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅞
Württemberg 5% Obligat.	104½	Schweiz 4½% Bern Stsobl.	—
„ 4½% „	101⅜	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	95¼	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	96¾	„ 6% dto. 1885r	101
Gr. Hessen 4% Obligation.	97	von 1865	
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	102⅛
Zins 4½%	62½	(10/40r v. 1864)	17¼
„ 5% Papierrente		3% Spanische	—
Zins 4½%	59¼	Bolle französ. Rente	

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	158⅜	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	63⅛
Badische Bank	105	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	74
Deutsche Vereinsbank	71½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	77½
Provinzialdiskonto	77⅜	5% dto. „ 2. Em.	76
Darmstädter Bank	109¼	5% dto. steuerfr. neue „	74½
Oesterr. Nation.-bank	788	5% do. (Neumarkt-Ried)	76
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	145½	5% Frz.-Jos.-Prior.	78¼
Mitteldeutsche Kreditbank	78¾	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	69⅛
Rheinische Kreditbank	93⅜	5% Kronpr Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	86⅛	3% östr. Nordwestb.-P. i. S.	76
Brüsseler Bank	96¼	5% „ „ Lit. B.	62⅜
Berliner Bankverein	79¾	Vorarlberger	65
Stuttgarter Bank	78	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	57¾
Deutsche Effektenbank	104½	5% Ungar. Nordostb. Prior.	58⅝
Oesterr.-deutsche Bank	90⅞	5% Ungar. Galiz.	59⅛
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar Eis.-Anl.	—
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	118	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	79⅜
4% Hessische Ludwigsbahn	100¼	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	48¼
3½% Oberhess. Eisnb 350 fl.	73⅛	5% österr. Staatsb.-Pr.	97½
5% österr. Frz. Staatsbahn	246¾	3% österr. Staatsb.-Pr.	64⅛
5% „ Süd-Lombarden	88½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	41¼
5% „ Nordwestb.-A.	119¾	5% Rheinische Hypotheken-	
5% „ Elisab.-Eisnb à 200 fl.	132¾	bank-Pfandbriefe	101½
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	105½	4½% „	96¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	159½	6% Pacific Central	92
5% Franz Josef-Eisenbahn	119	6% South Missouri	77⅞
Galizier	70¼		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	122½	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	110½
Badische 4% dto.	122½	„ 100-fl.-Loose v. 1864	285.—
„ 35-fl.-Loose	137.80	Ungar. Staatsloose 100 fl.	161.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.40	Raab-Grazer 100-Thlr. Loose	76½
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	—.—
„ „ 25-fl.- „	152.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	40.—
Ausbach Gunzenhaus. Loose	—.—	Meininger 7 fl. Loose	—.—
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	115¼

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 4%	205.—	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.30	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	176.—	20-Francs-St. . „	16.23—27
Disconto . . L.S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.42—47
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.67—72
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: lustlos.

Berliner Börse. 20. März. Kreditaktien 493.50, Staatsbahn 494.50 Lombarden 180.50, Disc. Commandit 127.20, Reichsbank 159.— Tendenz: unentschieden.

Wiener Börse. 20. März. Kreditaktien 165.80, Lombarden 104.— Staatsbahn .—., Anglobank 74.—, Unionbank 66.50, Napoleonsd'or 9.26. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Mittwoch, 22. März. 6. Vorstellung außer Abonnement. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers. In festlich erleuchtetem Hause: **Lohengrin**, große romantische Oper in 3 Akten, von Richard Wagner. „Lohengrin" — Hr. Georg Müller vom k. k. Hof-Operntheater in Wien zur ersten Gastrolle. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Dienstag 21. März. **Tante Therese**, Schauspiel in 4 Akten, von Paul Lindau. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

Z.907. Karlsruhe. Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht von dem heute früh erfolgten Hinscheiden des Großh. Maschinen-Inspektors Hrn. **Friedrich v. Gagg.**

Um stille Theilnahme bitten,

Karlsruhe, den 20. März 1876,

Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Z.899. Baden. Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sophie Lang, geb. **Reiffel,**

gestern Abend nach kurzem Leiden in ihrem 75. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen,

Baden, den 20. März 1876,

C. Lang,

Großh. bad. Oberamtmann a. D.

Todesanzeige.

Z.892. Rastatt. Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater

Johann Jäger, Zimmermeister,

heute Morgen 8 Uhr zu sich zu rufen.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Rastatt, den 18. März 1876.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

W. Jäger, Zimmermeister.

Z.858. 3. Ein junger Mann (militärfrei), mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, welcher mehrere Jahre in einem Weingeschäft u. auch in einem Bankgeschäft konditionirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Comptoirist oder Buchhalter. Eintritt könnte sofort geschehen. Nähere Auskunft ertheilt d. Expedit. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Z.895. 1. Ein anständiges Mädchen, Beamtentochter, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, sucht sich, weil zu Hause entbehrlich, anderwärts in einer gebildeten Familie nützlich zu machen. Dieselbe würde sich mit Vorliebe der Pflege von Kindern widmen. Der Eintritt könnte um Ostern oder später erfolgen.

Näheres bei der Expedition dieses Bl.

Stellegesuch.

Z.904. Eine junge Dame, welche in der Haushaltung bewandert ist, und mit den drei Sprachen (Deutsch, Englisch u. Französisch) bekannt, und etwas musikalisch ist, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin oder als Stütze einer Hausfrau. Näheres zu erfragen unter M. H. poste restante Karlsruhe.

Z.873. Berlin.

Agenten-Gesuch.

Eine der größten Cigarren- und Tabakfabriken Deutschlands sucht für Karlsruhe nebst Umgegend einen tüchtigen, mit der Kundschaft vertrauten Agenten. Offerten sub S. 1013. bef. d. Central-Annoncen-Bureau, Berlin W., Mohrenstr. 45.

Lehrlingsgesuch.

Z.883. 2. In ein gemischtes Waarengeschäft wird sofort oder bis Ostern ein junger Mann aus guter Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, in die Lehre gesucht. Adresse zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Anzeige. Z. 625. 6. Eine gebildete junge Französin erbietet sich **gegen freie Station** in einer anständigen Karlsruher Familie Conversationsstunden zu ertheilen. — Man wende sich an Mlle **Lelorrain,** Place St. Louis 34 — Metz. (b.3/II)

Z.888. 1. Ein fast neuer

Herrn-Phaeton

mit Verdeck zum Selbstfahren mit amerikaner Räder ist wegen Versetzung eines Offiziers zu verkaufen. Franko Offerten unter H6336a an ***Haasenstein und Vogler*** in ***Mannheim.***

Krankenheiler

Jodsoda-Seife, als ausgezeichnete Toiletteseife, Jodsoda-Schwefelseife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen, verstärkte Quellsalz-Seife gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art, Jodsoda und Jodsoda-Schwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene Jodsoda-Salz ist zu beziehen durch: E. Glock Sohn, Th. Brugier und F. Wolf & Sohn in Karlsruhe, A. Bopp in Bruchsal u. A. Gradmann in Konstanz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern). X.671.4.

Z.902. Als besonders geeignetes Andenken an die **Confirmation** empfehlen wir

Die Entstehung der Bibel

von

Emil Zittel,

Dekan.

III. Auflage.

Preis M. 1. 50. — geb. M. 2. 10.

Diese weitverbreitete und allseitig anerkannte Darlegung der Entstehung und des Inhaltes der sämmtlichen Bücher der hl. Schrift ersetzt den denkenden Bibellesern die aus unseren Bibelausgaben verschwundenen, früher allgemein üblichen Einleitungen und Erklärungen, ist aber zugleich ein anziehend und fesselnd geschriebenes selbständiges Erbauungsbuch von religionsgeschichtlicher Natur von freidenkendem aber zugleich aller Polemik sich enthaltendem Standpunkte aus geschrieben.

Karlsruhe, im März 1876.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Z.857. 2. Karlsruhe.

Letzte Concert-Tournée

von

Ole Bull.

Eintrachts-Saal

Donnerstag den 23. März 1876, 7 Uhr Abends,

Großes Concert

von

OLE BULL

unter Mitwirkung der Concertsängerin

Fräulein **Alwine Bonn** aus Hamburg

und des königl. preuß. Hofpianisten

Herrn **Leonh. Emil Bach.**

Billetpreise:

Nummerirte Sitze à 5 Mark, 4 Mark und 3 Mark, Plätze zu dem Nebensaal und der Gallerie à 2 Mark in der ***Musikalienhandlg. von L. Fr. Schuster.***

Nur dieses eine Concert findet statt.

Pv!

Z 898. 1. Karlsruhe. Zu dem

Samstag den 25. März d. J., Abends 8 Uhr,

im Gasthofe zum Weißen Bären dahier (Gartensaal, früherer Bärenzwinger) stattfindenden

66jährigen Stiftungscommerse der Heidelberger Suevia

werden diejenigen ehemaligen Mitglieder des Corps, denen eine spezielle Einladung nicht zugekommen sein sollte, hiemit ergebenst eingeladen.

Z.890. 1.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

Trotz der mehrfachen Aufforderung an die Aktionäre der aufgelösten Württembergischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation zum Umtausch ihrer Aktien in Aktien unserer Gesellschaft sind einige wenige Aktionäre noch im Rückstande.

Wir sehen uns veranlaßt, solche wiederholt mit einer Frist bis 15. Mai d. J. zum Umtausch aufzufordern und machen darauf aufmerksam, daß die Dividende pro 1875 nur gegen die Coupons der badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Empfang genommen werden kann.

Sollte auch diese letzte Frist erfolglos verstreichen, so wird man sich zur Einleitung des Amortisationsverfahrens genöthigt sehen.

Mannheim, den 10. März 1876.

Der Aufsichtsrath.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

Z.839. 3.

Garantiefonds M. 8,235,626.

Von der obigen Gesellschaft ist mir eine Haupt-Agentur für Karlsruhe u. Umgegend übertragen. Indem ich mich zum Abschlusse von Versicherungen gegen **Brandschäden, Blitzschlag u. Explosionsschäden** zu festen und billigen Prämien empfehle, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Karlsruhe, Ritterstr. 4. **Friedr. Schmidt.**

Knabeninstitut Kornthal.

Z.429. 4. Unterzeichnete haben vereinbart, ihre Mitschüler aus dem Knabeninstitut der Jahrgänge **1855 bis 1862** zu einer Zusammenkunft im Monat **Mai in Heidelberg** zu veranlassen und laden zu zahlreicher Betheiligung freundlichst ein. Anmeldungen werden bis **längstens 1. April c.** Adresse: **J. F. Menzer,** Weinhandlung **Neckargemünd** erbeten, worauf das nähere Programm mitgetheilt werden wird.

Als Comité:

L. Bronner, Gerh. Guttenberger, F. Kredell, J. F. Menzer, W. Weiss. (163/II)

Portland-Cement-Werk Heidelberg

Schifferdecker & Söhne

Z.541. 7. **in Heidelberg**

empfehlen ihr Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- und Wasserbauten, Canalisirungen, Betonirungen etc. Die Güte desselben bestätigen zahlreiche Atteste von Behörden und Privaten, und es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Cement aussergewöhnlich starken Zusatz von Sand und Kies verträgt und höchste Festigkeit erlangt. (H 6238 a

Wasserbaubezirk Breisach.

Submission.

Z 894. 1. Die Lieferung von 7000 Kilogr. Faschinendraht bester Qualität Nr. 14 soll im Submissionswege vergeben werden und ist hiezu ein Termin auf

Mittwoch den 29. März, Vormittags 10 Uhr,

auf meinem Büreau anberaumt.

Lieferungslustige haben bis dahin ihre auf Reichsstempelpapier zu schreibenden und mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten an mich einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen auf meinem Büreau zur Einsicht auf.

Altbreisach, den 17. März 1876. 30/III.

Der kaiserliche Wasserbau-Bezirks-Ingenieur

Neumeyer.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versichert pr. Ende 1875: 25,645 Personen mit . . . . . **Mark 102,634,000.**

Neuer Zugang im Januar und Februar 1876: 560 Anträge mit „ **3,000,000.**

Aller Gewinn, den die Bank erzielt, fließt einzig und allein nur den Versicherten zu.

Jede bezahlte volle Jahresprämie hat Anspruch auf Gewinn, auch wenn die Versicherung nur 1 Jahr bestund.

Die mäßigen Prämiensätze wurden durch die während 16 Jahren vertheilten Dividenden durchschnittlich um 37,7 Prozent vermindert.

In diesem und den nächsten 4 Jahren kommen als Dividende zur Vertheilung **M. 3,638,019.**

und bereits vertheilt hat die Bank seit 16 Jahren . . . . . „ **4,433,800.**

Zu weiterem Beitritt laden ein:

Karlsruhe: Ad. Uriel. **Bühl: C. Rusca.**
Baden: F. G. Jörger. **Durlach: F. W. Stengel.**
„ **F. Wingler.** **Pforzheim: J. Bertram.**
Bretten: A. Lindner. **Rastatt: A. Fischer.**
Bruchsal: Oberlehrer **König.** Z.872.

Z.850. 2. Offenburg.

Wasserdichte Cement-Arbeiten.

Wir Unterzeichnete bringen dem Publikum zur Kenntniß, daß **Bernhard Kury** aus Kehl unsere Keller wasserdicht hergestellt hat und dieselben bei letztem Hochwasser sich als meisterhafte Arbeit bewährt haben, wir also diesen Mann zu solchen Geschäften bestens empfehlen können. Auf Verlangen kann Jedermann bei uns von den ausgeführten Arbeiten Einsicht nehmen.

Jakob Bühler zur Krone.
Adolf Siefert zum gr. Baum.

Obenstehende Arbeiten von Kury wurden unter meiner speciellen Aufsicht ausgeführt und kann ich demselben nur das beste Zeugniß in Fertigung von wasserdichten Cementarbeiten ausstellen.

G. Steinwarz, Architekt.

Baden-Baden.

Z.869. 2. Bei **Johann Amend,** Lichtenthaler-Straße 29, ist

ein großer Laden

mit Wohnung und Zugehör zu vermiethen.

Z.882. 2. Durlach.

Ein Pferd,

Schimmelstute, gut geritten und vorzüglich zum Zuge geeignet, steht billig zu verkaufen Durlach, Sophienstraße Nr. 2.

Z.900. 1. Offenburg.

Weinversteigerung.

Am **Donnerstag den 30. März,** Vormittags ½11 Uhr, läßt Grundherr Baron Zorn von Bulach in Schloß Groll in Durbach bei Offenburg durch den Unterzeichneten nachstehende selbstgezogene Weine gegen baare Zahlung bei der Abfassung öffentlich versteigern:

5500	Hektoliter	1874er Klevner,
2300	„	1874er weißen Bordeaux,
57000	„	1875er Weißen,
15200	„	1875er Klevner,
11000	„	1875er Klingelberger,
4000	„	1875er Weißherbst,
3500	„	1875er weißen Bordeaux.

Offenburg, den 17. März 1876.

Xav. r Pfitzmayer.

Bürgerliche Rechtspflege.

Erbeinweisungen.

A.712 2. Nr. 2088 Staufen. Clemens Geiger Wittwe, Franziska, geb. Pfefferle, von Untermünsterthal hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft des Clemens Geiger nachgesucht. Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht

innerhalb 6 Wochen

Einsprache dagegen erhoben wird.

Staufen, den 11. März 1876

Großh. bad. Amtsgericht.

Zentner.

Strafrechtspflege.

Verweisungsbeschlüsse.

A 794. R Nr. 3205. Konstanz. J. A. S. gegen Johann Georg Fetz von Ansbach, wegen Diebstahls wurde durch heutigen Verweisungsbeschluß ausgesprochen: Der Angeklagte Johann Georg Fetz von Ansbach sei wegen in wiederholtem Rückfalle verübten Diebstahls eines Kinderschlittens zum Nachtheil des Martin Geng von Weizenerhäusle auf Grund der §§ 242, 244, 248 des R St G B. in Anklagestand zu versetzen und gemäß Art. 15 —17 des bad. Einf.-Ges. zum R St.G.B. und § 26 I. der Gerichtsverfassung zur Aburtheilung an die Strafkammer des Gr. Kreis- und Hofgerichts Konstanz, Abtheilung Waldshut, zu verweisen.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten hiermit bekannt gemacht.

Konstanz, den 15. März 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Raths- und Anklagekammer.
Prestinari.

Schaaff.

Verm. Bekanntmachungen.

Z.896. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 20. d. M. gelangen im Verkehr der diesseitigen Stationen Fahrnau und Zell i. W. mit Station Minden (Cöln Mindener Bahn) im Hanseatisch—Rheinisch — Westdeutschen Verband via Mannheim—Worms—Bingerbrück—Coblenz—Wanne direkte Tarifsätze zur Einführung.

Exemplare des die bezüglichen Taxen enthaltenden VIII. Nachtrags zum Hanseatisch—Rheinisch Westdeutschen Güertarif (Abth. B. II.) vom 25. Januar 1875 sind bei den Expeditionen am Sitze der Bahnämter unentgeltlich zu erhalten.

Gleichzeitig sind die im Westdeutschen Verbande für den Verkehr zwischen den Hannöverschen Stationen Bremen, Harburg und Sebaldsbrück einerseits, und Fahrnau und Zell i. W. anderseits neuerlich zur Einführung gelangten Frachten für Eilgut und Stückgut durchweg und die Frachten der Klasse B. Abth. II. für den Transport bestimmter Güter auf offenen Wagen für den Hanseatisch—Rheinisch—Westdeutschen Verkehr zwischen den Cöln—Mindener Stationen Bremen, Harburg und Hemelingen einerseits und Fahrnau und Zell i. W. anderseits giltig erklärt worden, worüber die Stationen Fahrnau und Zell i. W. nähere Auskunft geben.

Karlsruhe, den 18. März 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.

Bayer.

Z.897. 1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Großh. Handelsministeriums wird die im Tarif für den Transport von Gütern zwischen den Stationen des Ueberlinger Sees unter sich und mit Konstanz vorgesehene Minimaltaxe für Eilgut von 60 Pf. = 75 Cts. auf **40 Pf. = 50 Cts.,** und diejenige für Stückgut von 40 Pf. = 50 Cts. auf **20 Pf. = 25 Cts.** mit Wirkung vom 1. April d. J. an herabgesetzt.

Karlsruhe, den 18. März 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.

Bayer.

Z.684. 3. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Lieferung von Bandagen.

Zu Folge höheren Auftrages soll die Lieferung nachstehender Bandagen franco Hauptmagazin Karlsruhe in öffentlicher Soumission vergeben werden.

1. Gußstahlbandagen:

25	Stück	von 964 mm innerem Durchmesser, Kante 70 mm dick,
20	„	von 1570 mm innerem Durchmesser, Kante 70 mm dick,

2. Feinkornbandagen:

70	Stück	von 800 mm innerem Durchmesser, Kante 70 mm dick,
150	„	von 815 mm innerem Durchmesser, Kante 70 mm dick,
300	„	von 860 mm innerem Durchmesser, Kante 70 mm dick.

Offerte hierauf sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Lieferung von Bandagen" versehen, längstens

bis Freitag den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen gegen portofreie Anfragen erhoben werden können, einzureichen.

Karlsruhe, den 4. März 1876.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Z.903. 1. Nr. 75. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus Großh. Hardtwalde werden versteigert,

Montag den 27. d. M.,
Abth. III. 16, Scheckenacker:
1215 Ster forlenes Prügelholz,
29675 Stück forlene Wellen.

Dienstag den 28. d. M.,
Abth. IV. 27, Lerchenfuhl:
10250 Stück forlene Wellen.

Die Zusammenkunft ist am 27. auf der Grabener Allee am Stafforter-Leopoldshafener Weg, am 28. auf der Friedrichsthaler Allee am Blankenlocher-Leopoldshafener Weg, jedesmal früh 9 Uhr.

Friedrichsthal, den 19. März 1876.

Großh. Hof-Bezirksforstei.
von Merhart

Z.893. K. D. w. zurü.? Br.? n. erh.; bez. — Du irrth. an P. C. gel. jedf. empf. Schr. dir. —

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.